

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1918 Nr. 482 für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 211

Bezugspreis: Die Seite und Portier monatlich M. 1,25, einschließlich M. 3,75 mit Post. Durch die Post monatlich M. 3,75, einschließlich M. 4,25 mit Post.
Abend-Ausgabe **Anzeigenpreis:** Die Seite 25 Cts., Anzeigenzusatzungen 30 Pfg. + 10%, Nacht- und Sonntagspreise je Seite 35 Pfg. — Anzeigen 1 Mt. — Rabatt nach Cart.

Verkaufsstelle Halle: Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf 7801, 5608—5610.
Postbeleg: H. S. Meißner-Börse. — Postfach-Ordnung: Leipzig 90512.

Freitag, 20. September **Verkaufsstelle Berlin:** Bernburger Str. 30. Fernruf 101 Kurfürst Nr. 6290
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag von Otto Ullrich, Halle-Saale

Erfolgreiche Infanteriekämpfe bei Bifchoote und Jyperrn

Geschickerte starke Teilangriffe bei Souzeaucourt und Epehy — Abgewiesene Angriffe zwischen Omignon-Bach und der Somme — Eigene Unternehmungen bei Jonny

Das Hervortreten der Kolonialfrage

Von Emil Zimmermann

Berlin, 19. Sept. In der Gegend von St. Quentin ist seit dem 18. September der ganze Tag über teilweise vom frühen Morgen bis tief in die Nacht hinein erregt gerungen. Nachdem Engländer und Franzosen seit dem 2. vergeblich versucht hatten, in starken Teilangriffen sich eine geeignete Basis für den von ihnen erhofften Durchbruch durch die Westfront zu schaffen, ging es nun am 18. September um 10 Uhr in der Gegend von Souzeaucourt und Epehy bis an die Somme zum gescheiterten Großangriff über.

Um 10 Uhr 15 teilte auf der ganzen Front stärkster Feuer ein, das bis tief in das Hinterland reichte. Etwa nach einer Stunde gingen die Engländer auf der ganzen Front zum Angriff vor. Vorläufige Ziele hatten die englischen Infanterie voran, während starke Geschwader von Schützentruppen sich herabließen, um durch Maschinengewehre und Bombenwürfer die deutsche Verteidigung zu erschüttern.

Der geplante Durchbruch mißglückte. In den folgenden Stunden erfolgten wiederholte Angriffe, die aber alle scheiterten. Die Engländer brachten die deutschen Linien zurück. Nachmittags wurden die deutschen Stellungen bei Souzeaucourt und Epehy in der Hand der Engländer.

Am 16. September nachmittags führten die Engländer nach erneuter Artillerievorbereitung von neuem alle Versuche, die deutsche Front zu durchbrechen, scheiterten an dem Maschinengewehrfeuer, das ihnen entgegenwirkte. Die Engländer wurden zurückgeworfen und die deutschen Stellungen bei Souzeaucourt und Epehy in der Hand der Engländer.

Am 17. September um 10 Uhr brach ein neuer feindlicher Angriff auf Villers-Suissaint aus. Die Engländer führten diesen Angriff durch, wobei sie die deutschen Stellungen bei Villers-Suissaint zurückwarfen. Die Engländer führten diesen Angriff durch, wobei sie die deutschen Stellungen bei Villers-Suissaint zurückwarfen.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers

Großes Hauptquartier, 20. Sept. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz

Feindesgruppe Kronprinz Rupprecht

Infanteriekämpfe nördlich von Bifchoote und südlich von Jyperrn verliefen für uns erfolgreich. Ein Vorstoß der Engländer nördlich von Bifchoote wurde abgewiesen. Bei örtlichen Unternehmungen bei Souzeaucourt und Epehy wurden die deutschen Stellungen durch wiederholte Angriffe der Feinde.

Feindesgruppe Boehm

Auf dem Schloßberge am frühen Morgen heftiger Feuerkampf. Starke Teilangriffe, die der Feind gegen Souzeaucourt und Epehy mehrfach wiederholte, wurden abgewiesen. Bäuerliche Elemente und Preußische Jäger zeigten sich hierbei besonders aus. Einzelne Angriffe richteten der Feind nach heftigem Feuer am frühen Morgen auch in den Mittagsstunden gegen unsere Linien zwischen Omignon-Bach und der Somme. Sie sind hier auch gestern überall vor unseren Linien gescheitert.

Feindesgruppe Deutscher Kronprinz

Nördlich der Höhe machten wir bei eigenen Unternehmungen am Gehst Baurain und westlich von Jonny Gefangene. Infolge unserer Artillerievorgänge, das das Unternehmen westlich von Jonny vorbereitete, kam ein beachtlicher Angriff des Feindes nicht voll zur Entfaltung und wurde abgewiesen.

Feindesgruppe Gallwitz

Kleinere Vorstoßkämpfe. Über dem Gefäßfeld zwischen Mars und Wolf lag sich das Jagdschloß, 11 unter Führung des Oberleutnants Richter von Wolf in der Zeit vom 12. bis 18. September 81 feindliche Flugzeuge ab. Es verlor selbst im Kampf nur zwei Flugzeuge. Leutnant Dusch-er errang seinen 30. Luftsieg.

Der Erste Generalquartiermeister.

Ludendorff.

Die Engländer beschäftigen sich seit Wochen wieder aufs eifrigste mit der deutschen Kolonialfrage. Von dem angeforderten Blaubuch über deutsche Kolonialregeln ist der erste Teil über Südwestafrika von dem englischen Vorkriegsminister veröffentlicht worden. Natürlich geht durch die englische Presse ein Schrei der Entrüstung aus, er macht sich, weil die sogenannten Regeln in dem 1. worden sind, weiß natürlich alle Welt sehr aus; man kennt die englischen Methoden nur schon zur Genüge. Aber die Engländer verleumden munter darauf los; es wird schon etwas hängen bleiben, denken sie, und sie wissen, was sie wollen, und die englische Presse kennt das Spiel und den Weg.

Es ist bemerkenswert, daß der Plan zum englischen Greuelbuch gefaßt wurde, ehe noch die Herren Dr. Solf und von Reuter ihre Memos lieferten, welche — namentlich die Kaiserliche — den wässrigen Bericht auf Belgien und jede Kriegsentfaltung ausprägen; das Selbstobjekt soll nur der feindliche Anpruch auf Kolonialgebung sein. Offenbar haben die Engländer die Schwermut der deutschen Reichsregierung beizeiten gerochen, und mit großem Geschick haben sie sie mitgemacht und sofort wieder Front gemacht. Die Gefahr lag ohne Zweifel vor, daß der Bericht auf Belgien bei allen Neutralen und selbst in den kriegsführenden Ländern einen guten Eindruck machen würde. Man konnte vielleicht sagen: Wenn die Deutschen nichts mehr wollen als ihren Kolonialbesitz und sich eine Vergrößerung deselben, dann soll man ihren Wunsch doch erfüllen und sie zufriedustellen. Dem sollte schleunigst vorgebeugt werden, und deshalb wird in England seit einiger Zeit mit Hochdruck an der Verunglimpfung der deutschen Kolonialmethode gearbeitet.

Von deutscher Seite muß nun hierzu mit allem Nachdruck Stellung genommen werden, ganz gleich wie der einzelne auf der Abendung, welche die Frage der westlichen Kriegsteile genommen zu haben scheint, aus dem mündlichen Wort es begriffen oder befragt, Tatsache aber ist nun einmal, daß im Kampfe um den westlichen Frieden die deutsche Kolonialfrage klar in den Vordergrund getreten ist. Damit hängt auch das Hervortreten des Staatssekretärs Dr. Solf ganz natürlich zusammen. Auf diesem linken Boden, der nun einmal geschaffen ist, werden wir energisch stehen müssen, sollen wir nicht ganz in das Hintertreffen geraten.

Die Engländer haben die Offensive auf der ganzen Front bereits eröffnet, ihr Plan geht offenbar dahin, Deutschland in der Kolonialfrage völlig zu isolieren. Ihre Greuelpropaganda verfolgt den Zweck, unsere bisherige Kolonialpolitik bei Neutralen und selbst unter Verbündeten verächtlich zu machen, das diese es schließlich ablehnen, für deutsche Kolonialziele sich weiter zu schlagen. Unsere Verbündeten sollen daher kommen, zu sagen: Wir Belgien haben die Deutschen verdrängt, auf eine Kriegsentfaltung aus; es bleibt nur noch die Kolonialfrage. Wenn die Deutschen in ihren Kolonien wirklich die drähten Greuelthaten begangen haben, dann kann man es natürlich begreifen, daß die Gegner ihnen keinen Kolonialbesitz zubilligen wollen, also weshalb sollen wir uns für deutsche Kolonialansprüche weiter schlagen? Das ist der britische Plan, und die Engländer haben bereits einen großen Vorprung vor uns.

Die deutsche Reichsregierung hat leider den Bericht auf Belgien und das Zurückgehen auf die koloniale Weltform so gut wie gar nicht vorbereitet; die deutsche Öffentlichkeit ist nicht genügend eingestuft, und es fehlt an der schärfsten Reaktion auf die englischen Angriffe. Hoffentlich wird das Reichsamt eine ausreichende Erwiderung auf die englischen Greuelgeschichten mit möglicher Schmelze heraus. Auch an Einmütigkeiten auf unsere Verbündeten sollte man es nicht fehlen lassen. Dr. Solf ist in Sofia; dort und in Wien wird er hoffentlich klarlegen, was die deutsche Kolonialpolitik gewesen ist, wie sie rein dastehet, und welchen Wert für Europa sie hat.

Der deutschen Presse aber, welcher Parteirichtung sie auch angehören mag, wird anderes nicht übrig bleiben, als diese Arbeiten nachdrücklich zu unterstützen. Die koloniale Offensive der Gegner muß abgelehnt werden. Waffon dazu sind genug vorhanden; sie hat allein der Krieg überleitet geliefert. Korische Truppen sind ja nur gegen uns und die Türkei verbannt worden, nicht gegen Deutschland. Der Reichsamt aber selbst diese Macht muß einziehen, das sie es auch einmal mit Karibien aller Schattierungen aus tun bekommen kann, wenn Deutschland nicht als Schwächling der feindlichen Europa in Afrika der Verurteilung Karibien auf europäischer Kriegsschauplatz ein für alle mal ein Ende macht.

Die Großkämpfe zwischen Ailette und Miene

Berlin, 19. Sept. Die Großkämpfe zwischen Ailette und Miene setzten sich am 17. und 18. mit ununterbrochener Heftigkeit fort. Der Feind führte ständige Kämpfe in den Kampf. Besonders verlustreich gestalteten sich für den Feind die südlich von Ailette vorgedrungenen Angriffe. Die 60. französische Jägerbrigade, eine Eliteeinheit, verlor nach Gefangenenausgaben mindestens 60 Prozent ihrer Befehlsstände. Sie wurden abgeführt, die übrigen in die Gefangenenlager.

Der Feind führte die Straße La Fosse — Ailette führten immer neue feindliche nach vorhergehender starker Artillerie- und Maschinengewehrbeschießung, um den Durchbruch in Richtung Ailette zu erzwingen. Vergeblich! Südlich Ailette wurde der Feind aufgefangen. In wenigen Minuten wurden die feindlichen Stellungen gegen die deutsche Front durch einen Kampfkraft unserer Truppen. Das wichtigste Feuer der Batterien und Kanabatteriegeschäfte lag wesentlich dazu beitragen, die wieder mit Tankunterstützung angelegten Angriffe abzuwehren. Besonders muß hervorgehoben werden die Aktivität der Batterien und Kanabatteriegeschäfte, die oft aus nächster Nähe die Feinde zusammenbrachten.

Neue U-Boots-Erfolge

Berlin, 20. Sept. (Amtlich.) Im westlichen Teile des Mittelmeeres versenkten unsere U-Boote 12 000 T. M. Z.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 19. Sept. (Amtlich.) Unsere U-Boote versenkten die größte Schiffsflotte, gegen die Berichte der Londoner Heeresverwaltung. Hiernach ist der Bericht in dem am 31. Mai 1918 erlassenen Bericht um 5,5 Millionen Tonnen auf 13,08 Millionen Tonnen, d. h. um 28,8 Prozent zurückgegangen. Von dem Wladimir entfiel auch wieder der größte Teil, 4,18 Millionen Tonnen, auf den südenhandel. Man behauptet, daß der Schiffbruch des Londoner Ostens von dem U-Boot um 40 Millionen Metallgegenstände betrug. Handelt es sich, was wahrscheinlich ist, bei obigen Zahlen auch um Metallgegenstände, so sei das am 31. Mai erlassene Fazit gegen das letzte Friedensjahr einen Rückgang von fast 70 Prozent gebracht, handelt es sich um Metallgegenstände, dann sogar einen Rückgang von beinahe 80 Prozent.

Verlustreiche Fliegerangriffe auf deutsches Heimatgebiet

Berlin, 19. Sept. (Amtlich.) Unsere Gegner senkten die höchste Witterung der letzten Zeit und wählten zu zahlreichen Angriffen auf das Heimatgebiet. Städte am Rhein, in Baden und Lothringen und deren Umgebung waren das Ziel der feindlichen Bombenwürfer. Auch diesmal blieb der Feind trotz hohen Verlustes an Flugzeugen weit hinter ihren Erwartungen zurück. Die Fliegerangriffe, den westlichen Krieg gegen Deutschland, setzten sie in die Tat um. Ihre Bomben waren fast ausschließlich gegen die friedliche Bevölkerung und bürgerliches Eigentum gerichtet. Auch die Jagd in ihrer Freie veröffentlichte Drohung, Stichen und öffentliche Gedulde nicht zu schonen, machten sie wahr. In Meiningen warfen sie Bomben auf die Wohnhäuser und die feindlichen Flieger. Der Schaden an Privathäusern in den offenen Städten war gering. In Stuttgart wurden 11 Personen getötet, darunter 6 Frauen und 4 Kinder. Unter den 10 Verletzten befanden sich 3 Frauen und 4 Kinder. Sechs wurden vom 15. bis 17. September nur 2 Personen getötet und 11 leicht verletzt. Für verlustreiche Fliegerangriffe konnten unsere Gegner mit schweren Verlusten. Von den am 16. September vor Fliegerangriff auf Mannheim zurückgeführten feindlichen Geschwader wurden beim Rückflug über der Front von unseren Jagdfliegern 3 Flugzeuge abgeschossen. Am 16. September wurden in der brennenden Nacht, dank der Maßnahmen des Heimatflugzeuges, 6 weitere feindliche Flugzeuge am Rhein abgeschossen. Der Feind verlor auch bei diesen Fliegerangriffen bei diesen Fliegerangriffen innerhalb 36 Stunden insgesamt 9 Flugzeuge ein.

Hollands Neutralität

Naag, 18. Sept. (Korrespondenzbüro.) In dem Entwurf der Antwortadresse der Ersten Kammer auf die Frage nach der Neutralität des Landes heißt es u. a.:

„Wir haben mit Fremde begonnen, daß trotz der entstandenen Schwierigkeiten, infolge deren die wirtschaftliche Lage unseres Landes ständig erschwerter Charakter annahm, unsere Beziehungen zu allen Mächten freundschaftlich sein sollten. Wir haben mit ungetrübter Zustimmung die Verurteilung Ober Reichsamt empfangen, daß sie bei einem neutralen Staat obliegenden Verpflichtungen mit umgehender Genauigkeit und Fleißigkeit nachkommen und, selbst auf die einheitliche Stimmung des Volkes, unsere Unabhängigkeit gegen jeden Angriff bis zum äußersten verteidigen wird.“

Verlustreiche Fliegerangriffe auf deutsches Heimatgebiet

Berlin, 19. Sept. (Amtlich.) Unsere Gegner senkten die höchste Witterung der letzten Zeit und wählten zu zahlreichen Angriffen auf das Heimatgebiet. Städte am Rhein, in Baden und Lothringen und deren Umgebung waren das Ziel der feindlichen Bombenwürfer. Auch diesmal blieb der Feind trotz hohen Verlustes an Flugzeugen weit hinter ihren Erwartungen zurück. Die Fliegerangriffe, den westlichen Krieg gegen Deutschland, setzten sie in die Tat um. Ihre Bomben waren fast ausschließlich gegen die friedliche Bevölkerung und bürgerliches Eigentum gerichtet. Auch die Jagd in ihrer Freie veröffentlichte Drohung, Stichen und öffentliche Gedulde nicht zu schonen, machten sie wahr. In Meiningen warfen sie Bomben auf die Wohnhäuser und die feindlichen Flieger. Der Schaden an Privathäusern in den offenen Städten war gering. In Stuttgart wurden 11 Personen getötet, darunter 6 Frauen und 4 Kinder. Unter den 10 Verletzten befanden sich 3 Frauen und 4 Kinder. Sechs wurden vom 15. bis 17. September nur 2 Personen getötet und 11 leicht verletzt. Für verlustreiche Fliegerangriffe konnten unsere Gegner mit schweren Verlusten. Von den am 16. September vor Fliegerangriff auf Mannheim zurückgeführten feindlichen Geschwader wurden beim Rückflug über der Front von unseren Jagdfliegern 3 Flugzeuge abgeschossen. Am 16. September wurden in der brennenden Nacht, dank der Maßnahmen des Heimatflugzeuges, 6 weitere feindliche Flugzeuge am Rhein abgeschossen. Der Feind verlor auch bei diesen Fliegerangriffen bei diesen Fliegerangriffen innerhalb 36 Stunden insgesamt 9 Flugzeuge ein.

Hollands Neutralität

Naag, 18. Sept. (Korrespondenzbüro.) In dem Entwurf der Antwortadresse der Ersten Kammer auf die Frage nach der Neutralität des Landes heißt es u. a.:

„Wir haben mit Fremde begonnen, daß trotz der entstandenen Schwierigkeiten, infolge deren die wirtschaftliche Lage unseres Landes ständig erschwerter Charakter annahm, unsere Beziehungen zu allen Mächten freundschaftlich sein sollten. Wir haben mit ungetrübter Zustimmung die Verurteilung Ober Reichsamt empfangen, daß sie bei einem neutralen Staat obliegenden Verpflichtungen mit umgehender Genauigkeit und Fleißigkeit nachkommen und, selbst auf die einheitliche Stimmung des Volkes, unsere Unabhängigkeit gegen jeden Angriff bis zum äußersten verteidigen wird.“

Das Hervortreten der Kolonialfrage

Von Emil Zimmermann

Die Engländer beschäftigen sich seit Wochen wieder aufs eifrigste mit der deutschen Kolonialfrage. Von dem angeforderten Blaubuch über deutsche Kolonialregeln ist der erste Teil über Südwestafrika von dem englischen Vorkriegsminister veröffentlicht worden. Natürlich geht durch die englische Presse ein Schrei der Entrüstung aus, er macht sich, weil die sogenannten Regeln in dem 1. worden sind, weiß natürlich alle Welt sehr aus; man kennt die englischen Methoden nur schon zur Genüge. Aber die Engländer verleumden munter darauf los; es wird schon etwas hängen bleiben, denken sie, und sie wissen, was sie wollen, und die englische Presse kennt das Spiel und den Weg.

Es ist bemerkenswert, daß der Plan zum englischen Greuelbuch gefaßt wurde, ehe noch die Herren Dr. Solf und von Reuter ihre Memos lieferten, welche — namentlich die Kaiserliche — den wässrigen Bericht auf Belgien und jede Kriegsentfaltung ausprägen; das Selbstobjekt soll nur der feindliche Anpruch auf Kolonialgebung sein. Offenbar haben die Engländer die Schwermut der deutschen Reichsregierung beizeiten gerochen, und mit großem Geschick haben sie sie mitgemacht und sofort wieder Front gemacht. Die Gefahr lag ohne Zweifel vor, daß der Bericht auf Belgien bei allen Neutralen und selbst in den kriegsführenden Ländern einen guten Eindruck machen würde. Man konnte vielleicht sagen: Wenn die Deutschen nichts mehr wollen als ihren Kolonialbesitz und sich eine Vergrößerung deselben, dann soll man ihren Wunsch doch erfüllen und sie zufriedustellen. Dem sollte schleunigst vorgebeugt werden, und deshalb wird in England seit einiger Zeit mit Hochdruck an der Verunglimpfung der deutschen Kolonialmethode gearbeitet.

Von deutscher Seite muß nun hierzu mit allem Nachdruck Stellung genommen werden, ganz gleich wie der einzelne auf der Abendung, welche die Frage der westlichen Kriegsteile genommen zu haben scheint, aus dem mündlichen Wort es begriffen oder befragt, Tatsache aber ist nun einmal, daß im Kampfe um den westlichen Frieden die deutsche Kolonialfrage klar in den Vordergrund getreten ist. Damit hängt auch das Hervortreten des Staatssekretärs Dr. Solf ganz natürlich zusammen. Auf diesem linken Boden, der nun einmal geschaffen ist, werden wir energisch stehen müssen, sollen wir nicht ganz in das Hintertreffen geraten.

Die Engländer haben die Offensive auf der ganzen Front bereits eröffnet, ihr Plan geht offenbar dahin, Deutschland in der Kolonialfrage völlig zu isolieren. Ihre Greuelpropaganda verfolgt den Zweck, unsere bisherige Kolonialpolitik bei Neutralen und selbst unter Verbündeten verächtlich zu machen, das diese es schließlich ablehnen, für deutsche Kolonialziele sich weiter zu schlagen. Unsere Verbündeten sollen daher kommen, zu sagen: Wir Belgien haben die Deutschen verdrängt, auf eine Kriegsentfaltung aus; es bleibt nur noch die Kolonialfrage. Wenn die Deutschen in ihren Kolonien wirklich die drähten Greuelthaten begangen haben, dann kann man es natürlich begreifen, daß die Gegner ihnen keinen Kolonialbesitz zubilligen wollen, also weshalb sollen wir uns für deutsche Kolonialansprüche weiter schlagen? Das ist der britische Plan, und die Engländer haben bereits einen großen Vorprung vor uns.

Die deutsche Reichsregierung hat leider den Bericht auf Belgien und das Zurückgehen auf die koloniale Weltform so gut wie gar nicht vorbereitet; die deutsche Öffentlichkeit ist nicht genügend eingestuft, und es fehlt an der schärfsten Reaktion auf die englischen Angriffe. Hoffentlich wird das Reichsamt eine ausreichende Erwiderung auf die englischen Greuelgeschichten mit möglicher Schmelze heraus. Auch an Einmütigkeiten auf unsere Verbündeten sollte man es nicht fehlen lassen. Dr. Solf ist in Sofia; dort und in Wien wird er hoffentlich klarlegen, was die deutsche Kolonialpolitik gewesen ist, wie sie rein dastehet, und welchen Wert für Europa sie hat.

Der deutschen Presse aber, welcher Parteirichtung sie auch angehören mag, wird anderes nicht übrig bleiben, als diese Arbeiten nachdrücklich zu unterstützen. Die koloniale Offensive der Gegner muß abgelehnt werden. Waffon dazu sind genug vorhanden; sie hat allein der Krieg überleitet geliefert. Korische Truppen sind ja nur gegen uns und die Türkei verbannt worden, nicht gegen Deutschland. Der Reichsamt aber selbst diese Macht muß einziehen, das sie es auch einmal mit Karibien aller Schattierungen aus tun bekommen kann, wenn Deutschland nicht als Schwächling der feindlichen Europa in Afrika der Verurteilung Karibien auf europäischer Kriegsschauplatz ein für alle mal ein Ende macht.

Fliegerfähigkeit am 16. September

Berlin, 19. Sept. Infolge der gütigen Witterung war am 16. September die Fliegerfähigkeit an der Westfront außerordentlich. In der ersten halben Stunde...

Diesem Verlust von 44 feindlichen Flugzeugen steht auf unserer Seite ein Verlust von nur sechs Flugzeugen gegenüber. Die gestern gemeldete Abschusszahl feindlicher Flugzeuge und Ballone am 15. September hat sich nachträglich noch erhöht...

Vor dem Abschluss der deutsch-türkischen Verhandlungen

Konstantinopel, 19. Sept. „Tanin“ erzählt, daß alle in Verhandlung stehenden zwischen der Türkei und Deutschland stehenden Fragen nach dem Krieg, zur Verwirklichung beider Ziele entsprechend den Interessen der Türkei geregelt werden können...

Bulgarischer Seeresbericht

Sofia, 19. Sept. Militärischer Bericht über die Operationen vom 18. September. Anzusehender Front: Ostlich der Cerna besetzen unsere Einheiten, ohne vom Feinde gestört zu werden, die neuen ihnen zugewiesenen Stellungen...

Türkischer Seeresbericht

Konstantinopel, 18. Sept. Tagesbericht. Palästinafront: Am Mittelhändel mit mächtigen Artilleriekräften und heftigster Artilleriekämpfe. Das feindliche Artilleriefeuer auf unsere Stellungen war ein erhebliches. Der Feind hat einen Verlust von 1000 Mann erlitten...

Verrent

London, 19. Sept. (Neuer). Die Admiralität teilt mit: Am 12. September hat ein deutsches U-Boot einen britischen bewaffneten Ueberwachungs-Dampfer torpediert und verrent. Acht Offiziere und 30 Mann einschließlich 25 Mann von der Bombardier werden vermißt.

Bairischer Landsturm am Mitternacht

Als dem Felde wird uns geschrieben: Was meint Ihr wohl, Ihr Heerlein in München und Augsburg, in Dillingen und Landsberg, oder wo sonst Ihr gerühmte Bayerische Landsturm...?

Die Universität Dorpat an den Kaiser

Berlin, 16. Sept. Rektor und Professorenrat der Universität Dorpat haben aus Anlaß der Eröffnungsfest der Universität folgendes Telegramm an den Kaiser geschickt:

Seiner kaiserlichen und königlichen Majestät Kaiser Wilhelm II. Die zur Eröffnungsfest der Universität verammelten Glieder der durch die Kaiserliche Majestät zu neuem Leben erweinten alma mater dorpatensis Professoren und Studenten haben sich in diesem feierlichen und bedeutungsvollen Zuge Kaiser kaiserlichen Majestät höchstbetrogenen Gedenks...

Darauf ist folgendes Telegramm eingegangen: Gestalt! Die Universität Dorpat dankt für die Eröffnungsfest der Universität Dorpat. Unter den bedeutungsvollen Ereignissen und Einbrüchen des Krieges, das das deutsche Vaterland zur Verteidigung seines heiligen Bodens und seiner Kultur gegen eine Welt von Feinden zu führen gewonnen hat...

Deutsche Pressevertreter an Dr. Wexler

Budapest, 19. Sept. Die Vertreter der deutschen Presse haben beim Vizepräsidenten Ungarns folgendes Telegramm an den Ministerpräsidenten Dr. Wexler geschickt:

Die abgeordneten Vertreter der deutschen Presse bitten um die Bitte, die ungarischen Behörden, auf dem sie unerschütterliche Lage der Freundschaft bestehen dürfen, über Erhaltung des ehrerbietigen und wärmsten Dank für wohlwollende Förderung ihrer Reise und für Ihre Erhellung der wichtigsten Angelegenheiten in ihrem Gebiet...

Die Wiener Note in Frankreich

Paris, 19. Sept. Der französische Gesandte Dunant hat der französischen Regierung am Mittwoch die Note der Wiener Regierung mitgeteilt.

Der französische Anteilbegehren sind angenommen

Paris, 20. Sept. Sabas. Die Kammer hat den Anteilbegehren mit 562 gegen 6 Stimmen angenommen. Der Entwurf wurde auch vom Senat angenommen.

Gründung der Dampfelinie Braia-Szawastopol

Berlin, 19. Sept. Als erster Dampfer der neugegründeten Linie Braia-Szawastopol-Felt geht voraussichtlich am 21. September „Jar Ferdinand“ von Braia ab.

Drohing Sauerj und umgeben

Die Drohing Sauerj sind umgeben. Die Drohing Sauerj sind umgeben. Die Drohing Sauerj sind umgeben.

Die Drohing Sauerj sind umgeben. Die Drohing Sauerj sind umgeben. Die Drohing Sauerj sind umgeben. Die Drohing Sauerj sind umgeben.

Die Wiener Note in Frankreich

Paris, 19. Sept. Der französische Gesandte Dunant hat der französischen Regierung am Mittwoch die Note der Wiener Regierung mitgeteilt. Der französische Anteilbegehren sind angenommen.

Die Wiener Note in Frankreich

Paris, 19. Sept. Der französische Gesandte Dunant hat der französischen Regierung am Mittwoch die Note der Wiener Regierung mitgeteilt. Der französische Anteilbegehren sind angenommen.

Die Wiener Note in Frankreich

Paris, 19. Sept. Der französische Gesandte Dunant hat der französischen Regierung am Mittwoch die Note der Wiener Regierung mitgeteilt. Der französische Anteilbegehren sind angenommen.



Walhalla-Operetten-Theater.

Täglich 7 1/2 Uhr:
Drei alte Schachteln.
Sonntag nachm. 1/4 Uhr
Familien-Vorstellung:
Drei alte Schachteln.
Militär und Kinder halbe Preise.
Alle Plätze nummeriert.
Kasse v. 10-1/2, n. 4-6 Uhr.

Stadt-Theater
Sonabend, 21. Sept. 1918.
Anf. 7 1/2, Ende 10 1/2 Uhr.
Tierland.
Oper von G. B. Albert.
Sonntag nachmittags:
Umlände.
Abends:
Hofmanns Erzählungen.

Carl Gerhardt'sche Möbel-fabrik
Halle a. S.
Alten Markt 11
150 Zimmer vorrätig
Richard Zimmer
Einbau- und Einlegearbeiten
K. Dr. Gordon, Hamburg 35.

Rast.
Elektrische Ampeln.
Sofenträger von 1-2000 bis 10-20000.
Elektrische Ampeln.
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Wald-Sanatorium Sommerstein
b. Saalfeld in Thüringen.
und Schroth-Kuren.
Auserst wirksam!
Sorgsame Verpflegung.

Regenerations-
Anklär.-Schriften H. 50 frei.

Alte Promenade 11a
Fernruf 5735.

Leipzigerstraße 68
Fernruf 1224.

Vorkaufte Herzen
Spannendes Drama in 3 Akten mit
Ebba Thomsen.
Vorführung: 5.30 7.30 9.50

„Die Tat und ihr Schatten“
Grosses Drama in 5 Akten mit
Aif Blütecher
Vorführung: 4.50 7.10 9.30

Leo Peukert
in dem humorvollen Lustspiel
O, diese Frauen
Vorführung: 4.50 7.00 9.10

Paul Heidemann
voll überwältigender Komik in
Die Testaments-Heirat
Vorführung: 4.50 6.10 8.30

„Droschke 23“
Reizvolles Lustspiel in 2 Akten.
Hauptrolle: **Melitta Petri.**
Vorführung: 4.30 6.30 8.40

3 Akte köstlichen Humors.
Vorführung: 4.00 6.10 8.30

Die Hauptstadt der Ukraine „Kiew“
Interessante Aufnahme.
In beiden Theatern: **Die neuesten Kriegsberichte.**
Beginn 4 Uhr.

Apollo-Theater.
Gespiel **Kurt Olfers Operettengesellschaft.**
Heute und folgende Tage, abends 7 1/2 Uhr:
„Das Jungfernstift“
Operette in 4 Akten von Ernst Ritterfeld.
Musik von Jean Gilbert.
Die Komposition der „Kunststücke“, „Fahrt in die Welt“ etc.
Vorverkauf 8 Tage voraus tgl. 9-1 u. 3-7 1/2 Uhr.
Sonntag Nachmittag 1/4 Uhr:
Familien-Vorstellung:
Der Puszta-Kavaliere.
Kleine Preise. Militär und Kinder die Hälfte.

Thaliasäle
Sonabend, den 21. Sept., abends 8 Uhr
Tanzspiele von Ruth Schwarzkopf.
Klassische, moderne, groteske, orientalische Tänze
nach Schubert, Bizet, Strauß, Schumann, Brügge usw.
Griech.-Orchester. Blüthner-Flügel.
Karten Nr. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Seydlitz-Lyzeum, Karlstrasse 6.
Beginn des Winterhalbjahres am 10. Oktober.
Anmeldungen nimmt täglich 11-12 Uhr entgegen
die Direktorin: E. Seydlitz.

Radrennbahn (Olympia-Park).
Sonntag, den 22. September, nachm. 3 1/2 Uhr
Großer Preis der Stadt Halle.
Stundenrennen hinter Riesenschrittmachermaschinen
Preise: 1500 - 1000 - 700 Mark.
Am Start: drei beste Deutsche Dauerfahrer u. a.:
Deutschlands erfolgreichsten Dauerfahrer **Alfred Wissmann, Dortmund,**
dem Fahrer, welcher, trotzdem ihm der rechte Fuß fehlt, große Ausdauer hat.
Wissmann startet zum ersten Male in Halle.
Ferner: **Große Fliegerrennen,**
ausgeföhrt von den besten Fahrern des Deutschen Radfahrer-Bundes.
Der Beste Fahrer? Spannendes Kampfe!
Während der Rennen und Pausen **Grosses Konzert.**

Damenzimmer,
bestehend aus
Vitrine, Tisch, Klub-
sofa, 2 Klubsessel,
2 Polsterstühle, 2
1 Sitzruhe,
alles so gut wie neu und
Friedensarbeit.
Ernst Bertram,
Aschersleben, lange Reihe,
Wasch- und Bohrmittel
u. s. w. genehmigt. Referent
einer Amtsprüfung.
Alexander Rave, Schriftf.
Blt. H. Domnitz 1 Sonntagstr.

Unterricht
in
Klavierspiel und Gesang
(Stimmführung bis zur künstlerischen
Reife für Konzert und Oper) erteilt
Königlicher Musikdirektor Willi Wurf Schmidt,
Kohlschütterstrasse 5. — Teleph. 1702.

Thalia-Säle.
Mittwoch, den 25. September 1918,
abends 8 Uhr
Grosses Streichkonzert
der verstärkten Musikabteilung beim Ers.-Batt.
des Landw.-Inf.-Regts. Nr. 36.
Leitung: Königl. Obermusikmeister Ermlich.
Solisten:
Dina Mahlendorff,
Opernsängerin,
Max Knoch,
Konzertmeister.
Der gesamte Reinertrag wird dem Hinterbliebenenfonds Gefallener
des älteren Flieger-Regiments Nr. 36 zugeführt.
Karten zu 3.—, 2.50, 2.—, 1.— bei Hothan und an
der Abendkasse.
Konzertveranstaltung Siegfried Kammerl.

Dr. Walter Bloem
in Halle!
Anlässlich des am Freitag hier stattfindenden Vortrags-
Abends von Dr. Walter Bloem, hat die
Goethe-Buchhandlung
Franz Joesf Verlag, Halle,
Große Ulrichstraße 63 :: Fernruf 4520
sämtliche Werke von Dr. Walter Bloem vorrädig
und im Schaufenster ausgestellt.

Thaliasäle
Freitag, den 27. September, abends 8 Uhr
Loewe-Balladen-Abend
von Kammerängern
Hermann Gura.
Am Blüthnerflügel: **Dr. Ralph Meyer.**
Odin Meeresritt, Die Lauer, Harald, Erikönig,
Das vergessene Lied, Wirkung in die Ferne,
Gutmann und Gutweib, Graf Eberstein, Hinkende
Jamben, Die wandelnde Glocke, Tod und Todin,
Feuersgedanken, Totentanz, Der Zauberehring.
Karten Nr. 4.10, 3.10, 2.10, 1.05 bei Heinrich Hothan.

Pianos, Pianola - Pianos
Blüthner-Ducanola-Pianos
usw. in großer Auswahl vorrädig.
Preise von 2000 Mk. bis 7750 Mk.
Grosses Notenrollen-Lager
in 88 und 65 tönigen Rollen.
Notenrollen-Abonnements.
B. Döll, Gr. Ulrichstr. 33/34.

Gutsbesitzer Ernst Kanitz
Lotte Kanitz geb. Arnold
Vermählte.
Eisdorf, den 20. September 1918.

Stadt Karten.
Lucie Ritter
Emil Wagner, Oberpostassistent
Verlobte.
Bad Salzwien Marburg
September 1918.

Nach Gottes Willen hat auch unser
lieber, stets frohgemuter Junge
Theobald Eichler
in den schweren Kämpfen eines Garde-
Granadier-Regiments den Heldentod für
sein geliebtes Vaterland gefunden.
In steter Trauer:
A. Eichler und Frau.
Böllberg, den 20. September 1918.

Stoveseke Erziehungsanstalt und Realschule zu Jena.
Erteilt Zeugnisse zum Einjährig-Frei-
willigen-Dienst. — Schöne Lage. —
Gesundheitsgemäße Erziehung. **Dr. Sommer.**

Haltbare, gute
Schuhsenkel
empfiehlt (6819)
H. Schöne Nachf., Gr. Steinstr. 34.

Möbelfabrik
C. Hauptmann
Kl. Ulrichstr. 36
hat immer noch
große preiswerte
Dorräte ::
Ca. 200 Musterzimmer!

Nunmehr haben wir die traurige Gewißheit, daß auch unser zweiter,
inniggeliebter Sohn, Bruder und Neffe, der
Lieutenant d. Res. in einem Infanterie-Regiment
Arthur Lincke,
Ritter des Eis. Kreuzes II. u. I. Klasse und anderer Auszeichnungen,
den Heldentod für sein Vaterland erlitten hat. Am 1. Juli d. Ja. als
Beobachtungs-offizier von einem Fernfluge zu seinem Bombengeschwader
nicht zurückgekehrt, ist er nach zuverlässigen Mitteilungen mit seinen
beiden Begleitern bald darauf in einem feindlichen Lazarett gestorben.
Mit der Bitte um stille Teilnahme zeigt dies die Beibehaltung an
Halle (Saale), Thaeerstraße 15, den 19. September 1918.
Familie Edm. Lincke.

Unsere Freunde und Bekannten geben wir hiermit die
betrübende Nachricht von dem Hinscheiden unseres innigstgeliebten
Sohnes
Karl Anton
Königl. Fahnenjunkers eines Infanterie-Regiments,
welcher am 12. September 1918 im Westen im tapferen Kampfe
für sein Volk gefallen ist.
Professor Dr. G. Anton und Gemahlin Lili Anton,
samt Familie.

